

Thomas Lange



Mut statt Männerlügen!



Ein ermutigendes Plädoyer
für echtes Mannsein

Thomas Lange

Mut statt Männerlügen!

Ein ermutigendes Plädoyer
für echtes Mannsein

betanien

1. Auflage der Neuauflage 2023

© Thomas Lange 2019

Zuerst erschienen unter dem Titel »Achtung: Männerlügen«
bei Christlicher Mediendienst Hünfeld

Herausgegeben von:

Betanien Verlag

Imkerweg 38 · 32832 Augustdorf

www.betanien.de · info@betanien.de

Cover: Sara Pieper

Satz: Digital Design Deubler, Neckargemünd

Druck: Scandinavianbook GmbH, Neustadt a. d. Aisch

ISBN 978-3-945716-68-7

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Der Maßstab ist die Bibel	2
Wer steckt dahinter? – Was sind Lügen und von wem kommen sie?	5
15 Lügen, denen wir Glauben schenken	9
1 Die Zeit der Helden ist vorbei!	11
2 Erfolg ist das Wichtigste!	17
3 Ist der Ruf erst ruiniert	21
4 Ich bin zu nichts zu gebrauchen!	25
5 Männer haben das Recht, wütend zu sein!	29
6 Kinder brauchen die Mama mehr als den Papa	33
7 Meine Kinder sind in der Tageseinrichtung besser aufgehoben	39
8 Frauen sind die besseren Männer!	43
9 Sex ist alles!	49
10 Männlichkeit ist out!	53
11 Ich bin meine Vergangenheit!	57
12 Ich komme damit durch! ... Sünde, so schlimm ist sie nicht	61
13 Pornografie – ich hab die Sache im Griff	67
14 Männer weinen nicht!	73
15 So wichtig sind Bibellesen und Gebet nicht!	79
Ziehe die richtigen Konsequenzen!	83
Empfehlenswerte Literatur zum Thema Mannsein	87

Inhaltsverzeichnis

Anhang	89
Lieber Papa! – Komm zurück . . .	91

*Wachet, steht fest im Glauben;
seid mannhaft, seid stark!*

1. Korinther 16,13

Für alle Männer im Glauben an Jesus Christus.
Lassen wir uns das *Mannsein* nicht wegnehmen,
von niemandem!

Einleitung

Das Leben als Mann ist nicht einfach. Genauer gesagt, scheint es immer schwerer zu werden. In unserer Zeit ist es manchmal sogar unerträglich, einer von ihnen zu sein. Es ist nicht übertrieben, wenn wir behaupten, dass Männer in unserer Gesellschaft missbraucht werden. Ihnen wird verboten, männlich zu sein, untersagt, die Führung zu übernehmen und es wird versucht, alle Ecken und Kanten rund zu schleifen. Beinahe alles, was nicht Softie ist, wird als roh und ungehobelt stigmatisiert. Männern wird tendenziell der Wind aus den Segeln genommen. Markant zu sein, ist nicht mehr erwünscht. Eine Identitätskrise ist vorprogrammiert bzw. bereits traurige Realität. Ein profilloses und weichgespültes *Mannsein* ist das Ergebnis. Männer mit Mumm sind eine Seltenheit geworden.

Woran denkst du beim Begriff Mann? Herbert Grönemeyer hatte in den 80ern einst einen Song über das *Mannsein* kreiert. Dabei geht es um Stärken und Schwächen und darum, dass Männer Gefühlswesen sind. Offen und ehrlich verarbeitete Grönemeyer Gedanken, die wohl in jedem Männerherzen zu finden sind. Unter uns: Dieser Song ist in der Tat ein Plädoyer für das *Mannsein*, wenn auch etwas hinkend und nicht in allen Teilen zutreffend. Während dieser Song 1984 erschien, markierten spätere Songs über das maskuline Geschlecht eher negative Attribute.

Das Klischee, welches Männer als Machos und Playboys skizzierte, verbreitete sich mehr und mehr über die Musikszene. Jahre später gingen „Die Ärzte“ sogar noch einen Schritt weiter und wetterten: „Männer sind Schweine“, die immer nur auf das Eine aus sind. Dass es diese Liedzeilen an die Spitze der Hitparaden schafften und besonders der männliche Teil der Schöpfung beim Refrain laut mit grölte, ist dabei wohl Ironie.

Einleitung

Ist das wirklich die Karikatur des Mannes, also von mir und von dir? Zeichnet unser Leben wirklich so ein übles Bild vom *Mannsein*? Ist die maskuline Form wirklich nur primitiv und damit überholt und überflüssig?

Lass uns mal genauer hinblicken. Dabei soll es nicht darum gehen, uns Männer über den Klee zu loben oder unser Ego zu polieren. Es soll vielmehr eine Bestandaufnahme sein, die uns helfen will, als Männer so zu leben, dass wir in dieser immer männerfeindlicheren und antichristlich eingestellten Gesellschaft überleben können. Und nicht nur das. Diese kurzen Kapitel sollen uns ermutigen, in dieser Welt wieder Männer zu sein.

Der Maßstab ist die Bibel

Fakt ist, dass die Bibel etwas völlig anderes vom Mann sagt als allgemein in der Gesellschaft üblich. Hört man auf die eklatant männerfeindlichen Geschichten, wie sie uns tendenziell mehr und mehr eingetrichtert werden, so könnten wir zu dem Schluss kommen, die Welt sähe ohne uns deutlich besser aus. Wie gesagt, ist das Prädikat der Heiligen Schrift über den Mann ein völlig anderes. Sie zeichnet ein entgegengesetztes und anderes Bild.

Wir lesen:

Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich!

1Mo 1,26

Das Wort, welches im Vers mit „machen“ wiedergegeben wird, bedeutet wörtlich „töpfeln“. Das deckt sich mit den Gedanken, die uns 1. Mose 2,7 schildert:

Da bildete Gott, der HERR, den Menschen, aus Staub vom Erdboden und hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebendige Seele.

Gott formt aus dem Erdboden ein Gefäß, welches er Mensch nennt. Er entwirft, designt, – ja töpfer den Mann. Als er fertig ist, haucht

er ihm Leben ein. Somit war der Mensch geschaffen: Einzigartig und wundervoll in Gottes Bild gemacht.

Das zeigt uns, dass die Sichtweise auf das *Mannsein* im 21. Jahrhundert ziemlich verwaschen, wenn nicht sogar absolut konträr zu dem verläuft, was die Bibel dazu aussagt. Es liegt also auf der Hand, dass es einige Lügen gibt, die im Umlauf sind.

Auf den folgenden Seiten wollen wir den Versuch unternehmen, diese Lügen zu enttarnen. Dies geschieht zum Wohle des Mannes und damit zum Wohle der (Ehe-) Frauen, der Kinder, der Gemeinden und der ganzen Gesellschaft. Dabei wurde bewusst darauf geachtet, so kurz wie möglich zu schreiben, da wir Männer ja unter anderem auch als lesefaul gelten und manchmal mit der Konzentration so unsere Probleme haben. Um dem entgegen zu wirken, sollen die Kapitel so kurz wie möglich sein.

Lassen wir noch Charles Spurgeon zu Wort kommen, der uns einen kleinen Vorgeschmack auf das biblische Mannsein gibt:

Viele Leute meinen, wenn du gläubig wirst, würdest du zu einer Memme. Aber das ist ein Irrtum: Wer Christ wird, wird männlich. Man ist der Meinung, du müsstest vielen Dingen entsagen und deine Freiheit einschränken und hättest nicht den Mut, die Schranken zu durchbrechen, selbst wenn du es wolltest. Man sagt dann: „Du darfst dies und das nicht tun, du musst das Rückgrat entfernen und ein Weichtier werden, du sollst zu jedem so süß wie Honig sein, jedes Atom von Geist und Mut soll in dir verdunsten. Du sollst von Predigern und Kirchenbehörden sogar Erlaubnis zum Atmen erbitten und zu einer Art lebendigem Märtyrer werden, der ein elendes Leben führt in der Hoffnung, im Geruch der Seligkeit zu sterben.“

Ich glaube durchaus nicht an ein solches Christentum. Der Christ ist – meiner Meinung nach – die edelste Art von Menschen, der freieste, mutigste, heldenhafteste und furchtloseste Mensch. Wenn er ist, was

Einleitung

er sein sollte, ist er im besten Sinne des Wortes durch und durch von Kopf bis Fuß ein Mann.

Er ist deshalb ein Mann, weil er sich seiner eigenen persönlichen Verantwortung vor Gott bewusst ist. Er weiß, dass er seinem Herrn steht oder fällt, dass er am Tage des Gerichts Rechenschaft abzulegen hat für seine Gedanken, Worte und Taten, deshalb hängt er sich nicht an Rockschöße eines Menschen, mag er nun Priester oder Pastor oder sonst etwas sein. Er denkt für sich selbst, nimmt die Bibel und liest für sich selbst, kommt persönlich in Christus Jesus zu Gott.“¹

In diesem Sinne: Genug der Vorrede und Gottes Segen beim Lesen.

¹ C. H. Spurgeon: *Seid stark im Herrn*; Bielefeld 2007, CMV, S. 27-28

Wer steckt dahinter? – Was sind Lügen und von wem kommen sie?

Eine Lüge hat immer das Ziel, die Wahrheit zu verdecken! Das ist ausnahmslos immer ihr Prinzip.

Paul Tripp schreibt:

Wenn ich einer Lüge glaube, bin ich nicht mehr offen für die Wahrheit. Die Lüge im Garten Eden war nicht nur eine andere Meinung, sondern ein Auflehnen *gegen* die Wahrheit, die Gott zu Adam und Eva gesprochen hatte. Lügen sind *immer* gegen die Wahrheit. Wenn ich eine Lüge akzeptiere, weiß ich nicht, was ich nach dem Willen Gottes wissen soll. Meine Welt wird von Lügen bestimmt –, nicht von der lebensspendenden, befreienden und Weisheit vermittelnden Erkenntnis Gottes.²

Als Kind wurde mir gesagt: „Lügen haben kurze Beine.“ Das sollte heißen, dass man mit der Unwahrheit im Leben keinen Erfolg hat und diese immer irgendwann ans Licht kommt. In unserer modernen Welt jedoch scheint die Lüge überhand zu nehmen und man hat alles andere als den Eindruck, dass deren Beine kurz sind. Eher Gegenteiliges ist zu beobachten. Die Lüge geht mit großen Schritten voran. Wo man geht und steht, wird gelogen und betrogen. Und man scheint damit Erfolg zu haben. Der Ehrliche ist der Dumme und die Lügner haben Erfolg.

² Paul David Tripp: *Werkzeuge in Gottes Hand*; Waldems 2015, 3L Verlag, S. 341

Wer steckt dahinter? – Was sind Lügen und von wem kommen sie?

Fakt ist jedoch: Gott hasst Lüge. Sie verdeckt die Wahrheit, sie führt ins Abseits und am Ende steht immer die Enttäuschung. Ob in der Ehe, der Familie, unter Freunden oder am Arbeitsplatz: Lügen werden uns immer einholen und dann ist es meist doppelt schlimm.

Urheber der Lüge ist Satan. In der Bibel wird uns sogar gesagt, dass Er der Vater der Lüge ist (Joh 8,44). Das heißt, in ihm, in Satan hat die Lüge ihren Ursprung. In ihm ist sie gegründet, dort kommt sie her. In Satan nahm die Lüge ihren Anfang. Vater der Lüge bedeutet auch, dass Satan der Erste war, der gelogen hat. Er hat damit angefangen. Und seit diesem verhängnisvollen Tag in Eden hat er nicht mehr damit aufgehört. Er hat jeden Menschen damit infiziert. Es ist eine Seuche mit einer Intensität ohnegleichen. Absolut jeder ist davon betroffen. Es gibt nicht einen Menschen, der nicht in ihre Fänge geraten ist (Röm 3,12 ff). Der unbekannte Schreiber von Psalm 116 schrieb in großer Bestürzung:

Alle Menschen sind Lügner!

Ps 166,11

Das heißt, die Lüge ist vererbt. In Eden nahm sie ihren Anfang und wird erst enden, wenn Christus das Weltenende einleitet. Die Lüge ist eine Facette der Sünde, die in jedem menschlichen Herzen steckt. Die Lüge ist es, die uns davon abhalten will, die Wahrheit zu erkennen. Sie tut alles, um die Wahrheit niederzudrücken (Röm 1,18).

Jetzt verstehen wir, wie extrem wichtig es ist, die Mächte des Teufels zu durchschauen (2Kor 2,11). Sein Ziel ist Zerstörung. Er will so viel Schaden wie nur möglich hervorrufen. Dies erreicht er eben damit, dass er die Verbreitung der Wahrheit hindert und stattdessen viele Wege gefunden hat, seine Lügen zu kommunizieren. Die gesamte Menschheit ist ihm auf den Leim gegangen. Hinter allen Lügen Satans steckt schließlich seine Absicht, den Charakter Gottes anzugreifen. Hat Gott wirklich gesagt? Ist er wirklich allmächtig? Ist er wirklich der liebende Vater? Kümmert er sich wirklich um dich? Hat Gott wirklich alles im Griff? Ist es

wirklich so, dass Reinheit Segen und Unreinheit Fluch gebiert? Ist es wirklich das Beste, ihm allein nachzufolgen?

Auf all diese und unzählige weitere Fragen, lautet Satans Antwort stets: „Keineswegs!“ (1Mo 3,4)

Diese mannigfaltigen Lügen zielen darauf ab, uns von Gott abzuziehen und sollen uns stattdessen animieren, auf eigene Faust zu leben. Das müssen wir durchschauen.

Vielleicht gehören auch wir zu denjenigen, die unbewusst so mancher Lüge Glauben schenken. Die Wahrheit allein kann uns frei machen. Sie ist das Gegenstück zur Lüge. Lügen sind nur zu erkennen und zu durchschauen, wenn man sie der Wahrheit gegenüberstellt. Durch Jesus Christus haben wir die Wahrheit. Er selbst ist die Wahrheit (Joh 14,6). Der Heilige Geist in uns wird uns in die ganze Wahrheit des Wortes Gottes einführen (Joh 16,13; vgl. Ps 43,3), denn sein Wort ist Wahrheit (Joh 17,17). Durch den Geist Gottes müssen wir der Lüge nicht mehr glauben. Durch ihn können wir den Durchblick erhalten (1Kor 2,15).

Es bleibt also dabei: Lügen haben kurze Beine!

15 Lügen, denen wir Glauben schenken

Wenden wir uns nun den Dingen zu, die der Unwahrheit entsprechen, denen wir aber allzu leicht Glauben schenken. Doch zunächst wollen wir den Herrn im Gebet bitten, dass er uns beim Lesen gute Gedanken gibt. Lass uns beten:

Lieber Vater im Himmel, bitte hilf uns zu verstehen, wer du bist und wer wir sind. Gib uns Einsicht in dein lebendiges und wunderbares Wort. Verändere unsere Herzen, damit wir so werden, wie du uns haben möchtest. Vergib uns, dass wir oft den Lügen des Feindes Glauben schenken und uns von ihm manipulieren lassen. Hilf uns, zu Männern zu werden, die dich ehren, die das Bild des Mannseins annehmen, welches du für uns vorbereitet hast. In Jesu Namen. Amen.

Lüge Nr. 1: Die Zeit der Helden ist vorbei!

Frauen wollen heutzutage keine echten Männer mehr! So lautete die Überschrift eines Artikels, den ich in einem Nachrichtenmagazin las.

Helden und tapfere Recken werden demnach nicht mehr gebraucht. Und wo sie noch anzutreffen sind, scheinen sie ein Relikt aus längst vergangenen Zeiten zu sein. Doch was ist eigentlich ein Held? Weitläufig wird damit ein Mann in einer bestimmten Kleidung assoziiert, einem Schwert in der Hand, der gegen einen Drachen kämpft. Jemand, der sich an eine schnaubende Bestie heranwagt, sein Leben aufs Spiel setzt und schließlich unter Einsatz seiner Unversehrtheit den Kampf gewinnt und das bedrohte Volk rettet. Mag sein, dass dies die verbreitete Auffassung eines Helden ist. Dies entspricht jedoch mehr einem Märchen oder einer Sagengestalt als der Realität. Im erweiterten Sinn ist ein Held jemand, der vorangeht, Pioniergeist hat und andere mitziehen kann. Also jemand, der die Initiative ergreift, der Neues wagt und ein lohnendes Ziel verfolgt. Sollten solche Männer heute ernsthaft nicht mehr gebraucht werden? Gehören sie zum alten Eisen und haben somit ausgedient? Ein Blick in die zeitlos gültige Heilige Schrift sagt uns etwas anderes. Als Josua mutig vorangehen sollte, um das Volk Gottes ins versprochene Land zu bringen, ermutigte ihn der lebendige Gott:

Sei mutig und entschlossen, lass dich nicht einschüchtern und habe keine Angst, denn ich der HERR dein Gott bin mit dir, wohin du auch gehst.

Jos 1,9

Ohne Frage geht es hier um einen bestimmten Zusammenhang und Auftrag, den ein Mann (in dem Fall Josua) erhielt. Und wir können diese Aussage dadurch nicht einfach eins zu eins auf uns übertragen. Du und ich sind nicht beauftragt, einen Landstrich im Nahen Osten einzunehmen. Allerdings lässt sich ein Prinzip in dieser Aussage erkennen, nämlich dass Gott auffordert, im Glauben unerschrocken, furchtlos und mutig zu sein.

Das ist auch die rechte Anwendung für unser Leben. Wir sollen Helden sein! Keine weichgespülten Kerle, die brav den Wäschekorb tragen (obwohl ganz sicher nichts dagegen einzuwenden ist, wenn wir unserer Frau den schweren Korb auf den Wäscheplatz tragen ...).

Schau dir mal die Errungenschaften der Menschheit an. Was siehst du? Wir waren auf dem Mond. Wir fahren mit Autos, die allen möglichen Komfort zu bieten haben. Wir sitzen in Flugzeugen, die es uns ermöglichen, in wenigen Stunden an das andere Ende der Welt zu reisen. Durch das Internet sind wir in der Lage, uns zu vernetzen, sodass wir aus tausenden Kilometern Entfernung miteinander kommunizieren können. Wir verstehen uns akustisch so klar, als ob wir uns am Tisch gegenüber sitzen.

Wenn es uns nicht gut geht, dürfen wir den Segen der Medizinforschung nutzen und eine Schmerztablette nehmen. Teleskope eröffnen uns unendliche Weiten der Sternenvwelt. Mikroskope vergrößern Zellen, sodass sie uns als tellergroße Objekte erscheinen. Mikro- und Makrokosmos zeigen uns faszinierende Bilder der Schöpfung.

Wir hören klassische (und andere) Musik, die unsere Seele erreicht und ihr gut tut. Und dann der Flachbildfernseher, der uns die Fußball-Bundesliga gestochen scharf ins Wohnzimmer liefert ...

Die Liste wäre beliebig erweiterbar. Und weißt du, was mir beim Nachdenken über all die verschiedenen Errungenschaften aufgefallen ist? Du wirst es nicht glauben. Alle Erfinder, Forscher, Ingenieure, Komponisten waren Männer! Da bist du platt, oder? Diese genialen Dinge, die unser Leben lebenswerter machen und es in vielen Bereichen extrem erleichtern, haben wir Männern zu verdanken, die Pioniergeist hatten und sich was getraut haben.

Heute geht's um die Frauenquoten in DAX-Unternehmen. Ja, von mir aus. Ich habe nichts dagegen. Aber die Kehrseite der Medaille ist, dass diese Forderungen so vehement propagiert werden, dass es den Eindruck erweckt, es sei besser, alle Männer durch Frauen zu ersetzen.

Lassen wir uns keinen Bären aufbinden! Machen wir weiter! Wir werden gebraucht. Ob Ingenieurkunst oder Quantenphysik, Maurerarbeiten oder Predigtendienste – wir Männer haben Aufgaben, heldenhafte Aufgaben!

Denk mal an den Liedtext von Herbert Grönemeyer:

Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich.

Er hat absolut Recht!

Übrigens: Den Hornbach-Baumarkt verdanken wir einem Mann namens Michael Hornbach. Bereits 1877 legte er den Grundstein für die heutigen Hornbach Bau- und Gartenmärkte, die sein Sohn Otmar Hornbach dann später einrichtete, wie wir sie heute kennen.

Geht einem nicht das Herz auf, wenn man durch so einen Baumarkt schlendert?

Oder denken wir an Heinz-Horst Deichmann (Deichmann Schuhe), Ernst August Bremicker (ABUS Sicherheitstechnik). Ob Autoindustrie (Henry Ford, Gottfried Daimler, Adam Opel, Ferdinand Porsche etc.), Medizintechnik (Entdeckung der Röntgenstrahlen von Wilhelm Conrad Röntgen; Werner von Siemens, etc.) oder Lebensmittelvertrieb (die ALDI-Brüder, August Oetker etc.). Überall haben Männer deutliche Spuren hinterlassen. Es gibt nahezu keinen Bereich, in welchem Männer keinen entscheidenden Einfluss auf verschiedene Entwicklungen gehabt haben und immer noch haben.

Aber Achtung: Hier geht es nicht darum, dass wir Männer uns rühmen oder den Versuch starten sollten, die Karriereleiter so hoch wie nur möglich zu erklimmen. Wir weisen nur darauf hin, dass wir Männer enorm gebraucht werden, und das in jeglichem Bereich.

Schlagen wir zum Schluss dieses ersten Punktes einen Bogen in die Kirchengeschichte.

Auch hier waren es Helden, die Großes für Gott vollbrachten.